

Pfarr Blatt

der Pfarre Erlöserkirche, Wien 23
Ausgabe: November 2021

„Geben ist seliger denn nehmen“



„Unser Le⁺O-Korb - einfach Unverderbliches zum Messbesuch mitbringen und in den Korb legen, es findet dankbare Abnehmer, die innerhalb der Öffnungszeiten der Kirche Zugang haben! - gelebte Caritas, passend zum Jubiläum“

„Wir glauben an das Gute, den Zusammenhalt, die Gerechtigkeit und an die Zukunftstauglichkeit unserer Gesellschaft. Wir glauben an eine Welt, in der die Würde des Menschen unverbrüchlich ist; eine Welt, die wir zum Positiven gestalten können und in der es auf jede und jeden von uns ankommt.“

„Wer heute Ausländer ausgrenzt, wird morgen arbeitslose Menschen diffamieren und übermorgen vielleicht Kinder mit Behinderungen.“

„Fasten ist nicht, wenn Vegetarier kein Fleisch essen. Fasten ist, wenn man auf das Unverzichtbare verzichtet.“

DDr. Michael Landau
Direktor der „Wiener Caritas“

<https://www.zitate.eu/autor/ddr-michael-landau-zitate/281309>

100 Jahre Caritas in Österreich

Kann es eine Kirche ohne Caritas geben? – Kann es eine Caritas ohne Kirche geben?

Mit einem Festgottesdienst in der Pfarre Erlöserkirche feiert die Caritas am 14. November 2021 ihr 100-jähriges Bestehen in Österreich. (mit Übertragung in ORF und ZDF)

Dr. Michael Landau nimmt dabei Bezug auf die Enzyklika von Papst Franziskus „Laudato si“.

Umweltschutz und Nächstenliebe sind Themen, ohne die Kirche nicht Kirche sein kann.

"Not sehen und handeln"

Der Grundauftrag der Caritas ist seit 100 Jahren derselbe geblieben: "Not sehen und handeln. Hilfe von Mensch zu Mensch. Nächstenliebe ohne Wenn und Aber. (Landau gegenüber *Kathpress*)

Daher wurde unsere Pfarre ausgewählt, weil bei uns dieser Gedanke der Nächstenliebe konkrete Gestalt angenommen hat. Denken wir nur an die vielen Projekte, die hier vor Ort durchgeführt werden. Le⁺O Lernen macht Schule, Sozialsprechstunde, Seniorenjause, Cafe Zeitreise, Flohmarkt ... abgesehen von den vielen Menschen, die vor Ort anderen Menschen helfen.

Warum ist denn die Caritas ein Urauftrag der Kirche? Wie haben das die ersten Christen gelebt? Schauen wir uns dazu einmal die Erzählungen aus der Apostelgeschichte an.

Das Leben der jungen Gemeinde Apg 2,43-47

Alle wurden von Furcht ergriffen; und durch die Apostel geschahen viele Wunder und Zeichen. Und alle, die glaubten, waren an demselben Ort und hatten alles gemeinsam. Sie verkauften Hab und Gut und teilten davon allen zu, jedem so viel, wie er nötig hatte. Sie brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Lauterkeit des Herzens. Sie lobten Gott und fanden Gunst beim ganzen Volk. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.

In diesem Text wird für mich sehr schön sichtbar, dass die konkrete Nächstenliebe aus der eucharistischen Mitte (brachen in ihren Häusern das Brot) und dem Gebet entstand. Weil sie zuerst die Liebe Christi durch die Apostel (sie wurden von Furcht ergriffen) erfahren haben, konnten sie gar nicht anders als auf die Nächsten zu blicken, vor allem die, die sich in Not befanden. Interessant ist dabei, dass sie nicht allen das gleiche gegeben haben, sondern jedem Menschen das, was er nötig hatte. Das heißt für mich, dass jede Hilfe für den Nächsten bedeutet, durch meine Hilfe Jesus in ihm zu begegnen; diese Hilfe wird dadurch nicht nur zu einer Linderung der Not, sondern wir geben ihm das, was die Welt nicht geben kann.

Wenn wir auf Heilige wie Franz von Assisi oder Teresa von Kalkutta schauen, so handelten sie immer aus dem Gebet heraus.

Ihr Pastoralassistent Marcus Piringier

Worte ins Leben

Diesen Monat stellt uns Dietlinde Alphart eine ihrer besonderen Stellen in der Bibel vor und erklärt uns, warum sie davon so beeindruckt ist.

Erfahren Sie mehr dazu und wie das auch noch mit einem Lied von Pete Seeger zusammenhängt auf Seite 10!



Vor den Vorhang ...

Ehre, wem Ehre gebührt!
Klemens Lesigang und Alexander Donà wurden in leitende Funktionen in der ED Wien gewählt - alles Weitere auf Seite 10.



Rückblick

« Startwochenende

Familiennachmittag
und Erntedankfest.



Am 2. Oktober fand unser Familiennachmittag in der Pfarre statt. Unter Einhaltung der 2,5 G-Regel ließen sich viele junge Leute von unserem Kirchendach in den Kirchenraum abseilen.



Diese Erfahrung haben die meisten so sehr genossen, dass sie vor einer langen Warteschlange nicht zurückschrecken, um das Erlebnis zu wiederholen. Armin und Harald sorgten dabei für die sichere Ausrüstung beim Abseilen.



Auch die Hüpfburg auf dem Vorplatz der Pfarre war ein Erfolg, genauso wie das Kinderschminken und das Buttons-gestalten mit unseren lieben Jungscharbetreuer*innen Sebi, Michi und Lea. Für die coronasichere essenstechnische Versorgung sorgten Ingrid und Elke und der Tanzworkshop mit Johanna war für alle Teilnehmenden eine Freude. Groß und Klein konnten einen schönen und gelungenen Nachmittag verbringen.

Am Sonntag 3. Oktober feierten wir Erntedankgottesdienst. Für die Erwachsenen im Kirchenraum, für die Jüngeren beim Kinderwortgottesdienst mit Elke. Anschließend kam man beim 2,5G-Pfarrcafé nach langer Corona-Pause wieder einmal gemütlich zum Plaudern. Irene und Harald beglückten uns dann bei einem Glas Wein im Freien mit einem Potpourri aus Wienerliedern und dazu wurde vom Grillmeister Rudi für essenstechnische Verpflegung gesorgt.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle, die beim Startfest mitgewirkt und mitgestaltet haben, auch an diejenigen, die nicht namentlich in diesem Artikel erwähnt sind. Es ist schön, wenn die Freude an der Zusammenarbeit an solchen Nachmittagen bzw Vormittagen spürbar wird und dadurch eine lebendige Erfahrung für alle möglich gemacht wird.

Tessi Dörflinger

« Ein weiterer Schritt Richtung Taufe für Gloria

Mittwoch, der 20. Oktober, war für Gloria ein wichtiger Tag. An diesem Tag wurde sie gemeinsam mit 26 Taufkandidat*innen (ich erlaube mir, in Zukunft, nur die männliche Form zu verwenden) durch den Kardinal zur Taufe zugelassen. Sie war sehr aufgeregt, als Pfarrer Harald Mally und ich sie dorthin begleiteten. Die Zulassungsfeier für erwachsene Taufbewerber wird aus Sicherheitsgründen jedesmal in einer anderen Kirche abgehalten. Diesmal waren wir in der Karmeliterkirche "Zur Heiligen Familie" im 19. Bezirk. Solltet ihr einmal in der Gegend sein, ist diese Kirche einen Besuch wert. Sie ist im neobyzantinischen Stil ge-

halten, die Deckenfresken stellen den Himmel dar. Auf einem Seitenaltar sind die Hl. Thérèse vom Kinde Jesu (Thérèse von Lisieux) und ihre Eltern abgebildet. Sie wurden erst vor Kurzem heiliggesprochen. Alle saßen auf zugewiesenen Plätzen, nach Pfarren geordnet. Nach einer feierlichen Allerheiligenlitanei und einem Lichthymnus wurden alle Taufkandidaten kurz dem Kardinal vorgestellt. Alle, die in der Vorbereitung der Taufkandidaten involviert sind, bestätigten, dass die Kandidaten das Wort Gottes gläubig aufnehmen, dem Wort folgen, danach leben und sich der Gemeinschaft der Kirche und dem Gebet angeschlossen haben. Danach erklärten die Katechumenen ihre Bereitschaft, die Sakramente zu empfangen und aus dem christlichen Glauben zu leben. Anschließend trugen sie sich alle in das Buch der Taufbewerber ein. Gloria ging mit uns beiden nach vorne, und nachdem sie sich eingetragen hatte, hatten wir Gelegenheit zu einem kurzen Gespräch mit dem Kardinal. Sie erhielt ihre Zulassungs-urkunde und wurde vom Kardinal durch Handauflegung gesegnet. Währenddessen wurden einige Glaubenszeugnisse der Kandidaten (sicherheitshalber verfremdet) vorgelesen: Jeder Täufling hatte einen Brief an den Kardinal geschrieben, in dem er seinen Glaubensweg beschrieben hatte. Ab nun werden die Taufbewerber mit "erwählter Taufbewerber" angesprochen. Zum Abschluss gab es ein Gebet für alle erwählten Taufbewerber, und die Priester wurden beauftragt, ihre Täuflinge zu taufen. Gloria ist nun voll in die römisch-katholische Kirche eingegliedert worden, wobei sie die Sakramente natürlich erst nach der Taufe zu sich nehmen kann.

Übrigens gab es auch am 7. Oktober eine sehr schöne Feier, die Vorbereitung zur Zulassungsfeier. Bei dieser Gelegenheit wurde in sprachlich getrennten Kleingruppen den Taufbewerbern der Ablauf der Zulassungsfeier erklärt und sie erhielten im Rahmen eines kleinen Gottesdienstes eine Salbung der Hände. Diese Salbung soll ihnen Kraft geben in schwierigen Situationen vor der Taufe, ähnlich der Krankensalbung. Vor Weihnachten wird es bei uns wieder eine kleine Feier

geben, bei der Gloria im Mittelpunkt steht, und nachher ist dann endlich die Taufe. So viele Rituale vor einer Taufe kann es nur in der römisch-katholischen Kirche geben, in der orthodoxen Kirche gibt es das nicht bei Erwachsenentaufen!

Mir gibt es Kraft, den lebendigen Glauben von Gloria zu sehen und mit ihr diesen Weg zu gehen!

Dietlinde Alphart

« Seniorenjause

Immer wieder wird uns – dem Team der Seniorenjause – für unser Bemühen gedankt.

Wer steht eigentlich dahinter, woher nehmen wir die Motivation, einmal im Monat am ersten Donnerstag um 15 h einzuladen? Woher nehmen wir die Freude am Tun? Wir sind zu fünft – kommen zwar alle von der Erlöserkirche, aber haben natürlich verschiedene Ansätze. Maria Spitzer ist die Ansprechpartnerin für uns, aber wir bilden ein gleichberechtigtes und gleich verantwortliches, gut eingespieltes Team. Herta V. ist unsere Klavierspielerin. „Als ich einmal für meinen Chor, Schlosskapelle Schönbrunn, ein Lokal suchte, bekam ich die Erlaubnis, im Pfarrsaal zu singen. Für diese Großzügigkeit bin ich sehr dankbar und arbeite daher auch bei LeO mit. Als der Pfarre ein Klavier geschenkt wurde, habe ich begonnen, die Jause mit schöner Musik zu untermalen. Ich möchte eine angenehme Atmosphäre bieten, Erinnerungen wecken und auffrischen – dabei kann ich meine Liebe zum Klavier ausleben.“

Hans: Maria Eibensteiner hat mich angesprochen mitzuhelfen. Am Donnerstag habe ich zu der Zeit mittags immer meine Mutter im Pflegeheim besucht und nachher frei. Maria wollte zwar eine Vollhilfe, hat aber meine "Teilhilfe" angenommen. Durch ihre Partnerin Irmgard ist das dann fix vereinbart worden. Mein Grundmotiv ist Helfen, beim Vorbereiten und Abräumen, und was sonst noch nötig ist. Besondere Erfahrungen bringe ich nicht mit. Ich habe aber oft mit guten Teams zusammen gearbeitet, seit meiner mittleren Jugend und auch später im Erwachsenenalter, und habe einige Erfahrungen sammeln können. Und es macht mir Spaß.

Das jetzige Team ist gut. Es

Rückblick

ist eingespielt. Jeder kann sich auf die anderen verlassen und es gibt kein Mobbing.

Kurt: Zur Seniorenjause kam ich durch Inga. Ich freue mich, wenn ich Menschen unterhalten und erheitern kann. Ich bin EDV-Spezialist und so mit Computer vertraut, so kann ich helfend bei Präsentationen beistehen. An sich bin ich als Software-Entwickler

„Einzelkämpfer“, fühle mich aber auch in diesem Team wohl, kann mich gut einordnen.

Inga: Schon als Brigitta die Seniorenjause geleitet hat, war ich öfters dabei. Als sie dann diese Aufgabe abgegeben hat, wollte ich gerne mitarbeiten – aber in einem Team. Ich habe Gesprächsführung und Erwachsenenbildung gemacht und freue mich, das alles auch anwenden zu können. Ich bin ein „Brückenbauer“ – gegen Einsamkeit, Vereinzelung und Rückzug. Mir ist es wichtig, Achtsamkeit, Respekt und Freude zu vermitteln. Ohne Team könnte ich das nicht. Dafür bin ich dankbar. Die Kreativität, die dazu nötig ist, macht mir Spaß.

Maria: Ich habe zwanzig Jahre als Ergotherapeutin in Pensionsheimen gearbeitet und als Brigitta in Pension gegangen ist, hat der Peter Mitarbeiter für die Weiterführung gesucht. Es hat sich dann ein Team zusammengefunden, über das ich sehr froh bin und das nun schon ein paar Jahre sehr gut zusammenarbeitet. So verteilen sich die Aufgaben und Verantwortlichkeiten gut auf mehrere Personen. Schon während meiner Berufstätigkeit hat mir der Kontakt mit der älteren Generation sehr gut gefallen, vor allem der Erfahrungsschatz und die vielfältigen Lebensgeschichten waren immer sehr bereichernd.

Danken müssen wir aber auch unseren Kuchenbäckerinnen, unserem Diakon Erwin P., der bereit ist, Besucher*innen mit dem Auto abzuholen. Wir versuchen auch in telefonischem Kontakt mit unseren Senior*innen zu bleiben. Unser Pfarrassistent Marcus Piringler begleitet und unterstützt uns. Auch Pfarrer Harald kommt, wenn es seine Zeit erlaubt.

Es ist schön, wenn Sie uns bei einem der nächsten Termine besuchen würden und sich diese Zeit mit unterschiedlichen Programmpunkten, von gemeinsamem Singen bis zu kulturellen Schmankerln, gönnen. Natürlich dürfen ein guter Kaffee und

eine Jause und viel Plaudern dabei nicht fehlen.

Die nächste Seniorenjause findet am 2.12. um 15h statt. Dieser Nachmittag wird von uns allen als „Adventzauber“ gestaltet. Wir freuen uns auf Sie!

Das Team der Seniorenjause

◀ 72 Stunden ☺ ohne Kompromisse

- wir mischen mit!.

Und die Pfarre Erlöserkirche hat mitgemischt.

Ein Projekt der Katholischen Jugend Österreich in Zusammenarbeit mit youngCaritas & Hitradio Ö3, welches dieses Jahr zum bereits 10. mal stattgefunden hat. Von 13. – 16. Oktober hat die Pfarre Erlöserkirche mit 3 Gruppen, in Form von 21 Jugendlichen und 4 Betreuern, mitgemischt.



Zeitgleich in ganz Österreich erfüllen 5.000 Jugendliche innerhalb von 72 Stunden in 400 Einzelaktionen gemeinnützige Aufgaben. Mit dem Start der Aktion beginnt der Wettlauf gegen die Zeit. Unsere Jugendlichen haben mit persönlichem Einsatz, Kreativität und Teamgeist brilliert. Ziel der Aktion ist es, den kompromisslosen Einsatz Jugendlicher nachhaltig zu fördern. Zusätzlich ermög-



licht es Jugendlichen, durch praxisorientiertes und eigenverantwortliches Handeln neue Perspektiven, Hintergründe und Bedürfnisse von Menschen kennenzulernen. Dabei können Barrieren überwunden, lebendige Zeichen für Solidarität und eine Kultur des gemeinsamen Verschiedenseins gesetzt werden.

Gruppe Luca/Isabella:

Unter dem Motto "SDGs finden Stadt" begeben sich die Teilnehmer*innen in Wiener Neustadt auf Spurensuche nach den Sustainable Development Goals, SDGs.

Es wurde ein Erklärvideo gedreht sowie viel Wissen und Erfahrung zum Thema SDG's.

Gruppe Armin:

Die Gruppe Armin war im Regenbogental. Das ist ein Therapiehof, der Familien in schwierigen Lebenssituationen, wie Krankheit, Tod und Trauer begleitet, vorhandene Ressourcen fördert und neue Perspektiven schafft. Zusätzlich unterstützen wir Kinder mit besonderen Bedürfnissen darin, ihre Möglichkeiten und Stärken auszuschöpfen. Nicht Krankheit und Einschränkungen der Kinder stehen im Vordergrund, sondern ihre Stärken. Diese gilt es zu entdecken, damit sie über ihre Grenzen hinauswachsen.

Wir haben den Alltag im Regenbogental kennengelernt. Durch die Mitarbeit bei den täglich anfallenden Arbeiten war es uns möglich, einen Blick hinter die Kulissen des Regenbogentals zu bekommen.

Gruppe Sebastian:

Im Rahmen des Erzählcafés haben die Jugendlichen mit den BewohnerInnen in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen geplaudert und die BewohnerInnen dazu animiert, aus ihrer Jugend zu erzählen. Im Austausch konnten die Jugendlichen den Älteren erzählen wie es ist, heute jung zu sein. Beide Seiten lernten sich besser kennen und verstehen. Als Abschluss ist ein Buch entstanden, das die Geschichten der BewohnerInnen wiedergibt, mit Fotos der jeweiligen "Erzählteams", BewohnerInnen und Jugendlichen.

Armin Hinrichs

◀ 5 Jahre Tankstellen-Schule

Es kommt mir vor, als ob es



gestern gewesen wäre, der erste Schultag mit 13 Kindern in der neu eröffneten Tankstelle-die Schule. Dabei sind seit damals schon 5 Jahre vergangen, und so konnten wir bei unserem Jubiläumsfest am 1. Oktober 2021 zahlreiche der 23 Absolvent*innen begrüßen und voller Freude mit ihnen über die schöne Zeit in der Tankstellenschule plaudern. Standesgemäß eröffnet wurde unser Fest mit einem ökumenischen Dankgottesdienst in der Erlöserkirche. Dank der strengen 3G Zutrittskontrollen und eines COVID Präventionskonzeptes war es uns möglich, gemeinsam mit über 200 Menschen in der Kirche zu feiern. Thema des Gottesdienstes war „Gott ist mit uns unterwegs“. Die dazu passenden von den Schulkindern dargestellten biblischen Geschichten, die stimmungsvollen Lieder, und die vielen persönlichen Fürbitten/Danksagungen haben alle Mitfeiernden sehr berührt. Nach dem Gottesdienst wurde in der Schule weitergefeiert. Die von den Schulleitern perfekt organisierte Raumgestaltung und das tolle Buffet mit einer eigens gestalteten Geburtstagsstorte haben einen wunderbaren Rahmen für viele persönliche Begegnungen und schöne Gespräche ermöglicht. Außerdem gab es eine Fotoausstellung und viele Mitmachstationen zu besuchen. Und in der Freiluftdisco im Westgarten wurde ausgelassen getanzt. Es war ein wunderschönes Fest der Dankbarkeit oder wie es zwei 7 jährige Schulkinder so treffend in der Disco auf den Punkt brachten: „Endlich wieder einmal so RICHTIG feiern!“- „JA genau, das ist das RICHTIGE Feiern!“- „Danke an alle, die zum Gelingen dieses Festes – und zur Entstehung und Entwicklung der Schule - beigetragen haben!

Claudia Lenhart

Rückblick

« Kritischer Oktober 2021

Wieder widmeten wir an 3 Sonntagen im Oktober die Zeit der Predigt von uns eingeladenen Experten, die uns über kritische Themen, heuer unter dem Motto „Lebenswege“, berichteten!

Am 17. Oktober besuchte uns Fr. Monika Lebschik, Generalsekretärin der Lebensschutz-Initiative #FAIRÄNDERN, und informierte über ihre Anliegen.



Wir erfuhren, dass in Österreich lt. Schätzungen jedes Jahr zwischen 30.000 und 80.000 ungeborene Kinder abgetrieben werden (Anm.: ca. 80.000 Kinder werden geboren)! Eigentlich sollte sich in unserem Land keine Frau zu einer Abtreibung - noch immer ein Tabuthema in unserer Gesellschaft - gedrängt fühlen. Die Realität sieht leider anders aus: zuallermeist finden Abtreibungen auf Druck von außen oder aufgrund schwieriger Umstände statt. Frauen verfügen zudem bei ungeplanten Schwangerschaften zum Zeitpunkt der Entscheidung für oder gegen einen Schwangerschaftsabbruch oft über zu wenig Informationen, etwa über Möglichkeiten wie psychologische und finanzielle Unterstützung, Adoption, anonyme Geburt, ...

Beratung durch geschulte Personen, die nicht am Eingriff beteiligt sind, wäre dringend nötig.

Hier in aller Kürze die Forderungen von #FAIRÄNDERN:

Eine Bedenkzeit zwischen Anmeldung und Durchführung eines Abbruchs,

eine offizielle und anonyme Statistik und Motivforschung, um betroffenen Frauen gezielter Unterstützung anbieten zu können.

Eine Hinweispflicht des Arztes auf Unterstützungs- und Beratungsangebote für schwangere Frauen.

Die Abschaffung der eugenischen Indikation. (Anm.: Kinder können in unserem Land u.a. "wenn die ernste Gefahr besteht, dass das Kind geistig oder körperlich schwer geschädigt sein werde" (§97 StGB) nach dem Gesetz bis kurz vor der Geburt abgetrieben werden.)

Ein breit gefächertes Beratungs- und Unterstützungsangebot für Eltern, die ein behindertes Kind erwarten, sowie mehr Information über Adoption oder Pflegefamilien als Alternative zu einem Schwangerschaftsabbruch.

Wir alle sind aufgerufen, bei diesem Thema nicht einfach wegzuschauen oder zu schweigen. Es gilt alles zu unternehmen, um den betroffenen Frauen Unterstützung anzubieten und ein Klima in unserer Gesellschaft zu schaffen, dass Kinder willkommen geheißen und als Geschenk gesehen werden.

Am 24. Oktober besuchte uns Frau Dr. Moser von der WIGE (Plattform für Geschiedene und Wiederverheiratete in der Erzdiözese Wien). Seit vielen Jahren arbeitet sie – selbst als Geschiedene betroffen – ehrenamtlich mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Bis dass der Tod uns scheidet – das ist die Idealvorstellung der meisten Paare, die eine Ehe schließen. Oft sieht das Leben aber anders aus, es kommt zu Trennungen, zu Brüchen im Leben. Nun heißt es, diese Brü-

che zu kitten.

Amoris Laetitia, das päpstliche Schreiben, bei dem Kardinal Schönborn federführend beteiligt war, aber auch das Programm der fünf „Aufmerksamkeiten“, herausgegeben von der Plattform WIGE sind wichtige Wegweiser, Leid zu mindern, das erlitten oder zugefügt wurde und einen Weg der Hilfe zu beschreiben.

So sollen diese Aufmerksamkeiten gelten gegenüber Kindern, dem getrennt lebenden Partner, der getrennt lebenden Partnerin, der Schuldfrage, den treuen Ehepaaren und gegenüber dem Gewissen und Gott.

Frau Dr. Moser schließt ihren Vortrag mit einem schönen Bild vom Kitten der Brüche wie die Scherben japanischer Gefäße: mit Goldstaub, um diese Brüche sogar noch hervorzuheben, eine Wertschätzung auch des Fehlerhaften.

Am 31. Oktober fand der dritte Teil der Veranstaltung „Kritischer Oktober“ in der Pfarre Erlöserkirche statt.

Hierzu war Dr. Gregor Jansen, Pfarrer der Pfarre Breitenfeld im 8. Wiener Bezirk, bei uns zu Besuch, um zusammen mit der Gemeinde den Gottesdienst zu feiern.

Thema des Gottesdienstes war der Umgang der katholischen Kirche mit Homosexualität. Pfarrer Jansen hat zu dieser großen Thematik, mit welcher die Kirche heutigentags immer häufiger konfrontiert wird, die Predigt gehalten und uns an seinen Erfahrungen zum Thema „Kirche und Homosexualität“ teilhaben lassen. Anschließend gab es noch eine Diskussionsrunde, bei der Fragen und Anregungen zum Thema ausführlich besprochen und diskutiert wurden.



Die Pfarre Breitenfeld gilt als die erste Pfarre Wiens, die als Zeichen der Offenheit gegenüber nicht heterosexuell empfindenden Menschen die Regenbogenfahne am Kirchturm angebracht hat. Auch wenn die Reaktionen und Rückmeldungen zu dieser Aktion nicht durchgängig positiv waren, haben doch die meisten aufrichtige Zustimmung und Begeisterung vermittelt.

Dies zeigt, dass die Gesellschaft bereit dazu ist, den nächsten Schritt zu gehen. Denn es soll von Seiten der katholischen Kirche keine Differenzierung mehr zwischen den Menschen geben, vor allem nicht in Hinblick auf ihre Sexualität.

Auch wenn teilweise ein Fortschritt der Kirche im Umgang mit Homosexualität zu sehen ist, so ist dieser jedoch immer noch nicht weit genug fortgeschritten.

Doch warum nicht? Was macht Menschen zu so genannten „irregulären“ Menschen, wie die katholische Kirche diejenigen bezeichnet, welche in Hinblick auf ihre Sexualität, ihren Beziehungsstatus oder sonstige Ansichten und Einstellungen nicht der Norm entsprechen? Dass es genauso Menschen sind, die leben und lieben?

Schon in der Bibel steht geschrieben: Liebe Gott und liebe deine Nächsten. Setzen wir also ein Zeichen der Nächstenliebe, indem wir uns für Akzeptanz und Respekt von Seiten der Kirche gegenüber allen Menschen einsetzen. Lasst uns aufstehen für einen gerechten und wertschätzenden Umgang der katholischen Kirche, der allen Menschen gleichermaßen entgegen gebracht wird. Zeigen wir Mut und setzen wir uns für einen respektvollen Umgang ein. Aus Liebe zu unseren Mitmenschen.

Thomas Parizek, Ruth Lesigang
und Isabella Häfner



Vorschau

« Ein Grund zum Feiern - 25 Jahre Hausgemeinschaft Altes Kloster

25 Jahre ist es schon her, dass die Hausgemeinschaft Altes Kloster das an die Kirche angrenzende Redemptoristinnenkloster besiedelte und neu belebte. Am 25. September 2021 nahmen wir dies zum Anlass, um Jubiläum - mit einem Fest in Haus und Garten, sowie einem Dankgottesdienst - zu feiern.

Mit einem Geräuschkanon der mit gelben T-Shirts eingekleideten Hausbewohner*innen wurde das Fest eröffnet. In einer kurzen Ansprache erinnerte unsere Obfrau Simone Friedl an viele schöne und besondere Momente der letzten Jahre. Auch der Bezirksvorsteher Bischof war gekommen, um seine Wertschätzung für das Leben der Hausgemeinschaft Altes Kloster zum Ausdruck zu bringen.

Ganz besonders gefreut haben wir uns über ein Geschenk der Personalgemeinde – eine große Feuerschale für den Garten - und dazu ein lustiges Gedicht von Otmar Sauer, das die besondere Verbindung zwischen Wohngemeinschaft und den Mitgliedern der Basisgemeinde bezeugte. Und dann wurde gefeiert: mit Kellerkino, Rätselralley im Garten, Jause im Garten, Hausführungen, einer animierten Foto-Musikshow, einer Ausstellung über die Historie des Alten Klosters, einem Schätzspiel und vielen schönen Gesprächen mit Freund*innen und ehemaligen Wegbegleiter*innen der Gemeinschaft.

Den krönenden Abschluss des Festes bildete ein Dankgottesdienst in der Samstag Abendmesse, bei dem die Bewohner*innen des Alten Klosters in einem persönlichen Glaubenszeugnis mitteilten, in welcher Situation oder Begebenheit sie Gottes Begleitung in den vergangenen 25 Jahren ganz besonders stark spüren konnten.

Schade, dass viele Menschen wegen Urlaub/Covid/anderen Festen bzw. Terminen beim Fest nicht dabei sein konnten, ihr habt leider ein tolles Fest versäumt.

Leon Lenhart



Adventkränze binden Basteln

pfarre erlöserkirche

Adventnachmittag

für Familien und Kinder

27. November 2021 ab 15 Uhr

Adventkranzsegnung ab 17.15 Uhr
in der Kirche

Bitte um Anmeldung unter 0676 5325905

Pfarrte Erlöserkirche, Endresstraße 57a, 1230 Wien

➔ Advent, Advent!

Hier die Vorschau auf Veranstaltungen in und um unsere Pfarre.

« Interessierte Menschen können in der Jubiläumsausgabe des Kellerblattes 25 Jahre Altes Kloster nachlesen, was die Hausgemeinschaft Altes Kloster in den letzten Jahren bewegte und was sie derzeit alles beschäftigt. (E-Mail an leon.lenhart@altes-kloster.at schicken -> Onlineausgabe erhalten).

➔ Bibelteilen

Am 30. November 2021 um 20:00 findet wieder ein persönliches gemeinsames Bibelteilen in der Pfarre statt.

Wir freuen uns auf den Austausch und die Begegnung.

Auch neue Gesichter sind wie immer herzlich willkommen!

Tessi Dörflinger

➔ Punschhütte

Im Advent wird auch rund um die regulären Gottesdienste wieder (so Corona erlaubt) Punsch ausgeschenkt!

Uwe Wolff

Und wieder Advent



Samstag, 27. Nov. 2021

17.00, Joh. Hörbiger Gasse 30, 1230 Wien

Das Ensemble Interpunkt wurde im Jahr 2021 vom Dirigenten Michael Schneider ins Leben gerufen, der damit den lang gehegten Wunsch realisierte, mit einem professionellen Ensemble neue, innovative Konzepte der Konzertprogrammierung zu Gehör zu bringen. Sein Debut feierte das Vokal-Ensemble 2021 bei Wien Modern.

Die Sängerinnen und Sängern, konzentrieren sich mit ihrem Können und ihrer Musikalität auf die feinen Nuancierungen von Phrasierung, Artikulation und Harmonie als ein gemeinsamer Klangkörper.

In ihrem Adventkonzert werden sie das Publikum mit Werken u. a. von Schütz, Hammerschmidt, J. S. Bach, Mendelssohn Bartholdy aber auch mit internationalem Liedgut auf die stille Zeit einstimmen.

dialog
Am Spiegeln

AM SPIEGELN
dialog.hotel.wien.

KONZERT
Ensemble Interpunkt
Vokal-Ensemble

Eintritt: € 18,00
Personen bis 26 Jahre: frei

Anmeldung erforderlich:
dialog@amspiegeln.at

IN VIVO
Kunstmarkt
&
Punsch

ab
18:00

Es gelten die aktuellen Corona-Regeln

Vorschau

☞ Cafe Zeitreise

Das Cafe Zeitreise hat im Oktober seine Pforten geöffnet. Die ersten Gäste haben es schon besucht, waren davon angetan und sind wieder gekommen.

Cafe Zeitreise? Noch nichts davon gehört? Cafe Zeitreise ist ein Projekt für unsere Mitmenschen, die mit Vergesslichkeit oder Demenz zu kämpfen haben. Für diese und ihre Angehörigen bieten wir eine Möglichkeit, unbeschwert und getrennt in zwei Gruppen zusammen zu kommen. Für die Betroffenen soll es die Möglichkeit sein, eine entspannte und angenehme Zeit miteinander zu verbringen. Für die Angehörigen bieten wir die Gelegenheit an, über die Probleme und Fragen zur Betreuung und Bewältigung ihrer Aufgabe offen mit einer Expertin zu sprechen.

Wir starten gemeinsam mit Cafe und Kuchen und trennen uns dann in die beiden Gruppen. Nach etwa einer Stunde finden alle wieder zu einem gemeinsamen Abschluss zusammen.

Für diese Aufgabe werden Ehrenamtliche in die besonderen Erfordernisse des Umganges mit Menschen eingeführt um die notwendige Einfühlbarkeit als einen Schlüssel für den Zugang zu unseren Gästen zu erleben.

Wichtig ist uns dabei, dass wir uns wirklich auf unsere Gäste einlassen und sie so direkt ansprechen und auch erreichen können. Gelingt uns gemeinsam diese zuwendende Kommunikation, dann können wir auch ganz natürlich dieses Gefühl des Wohlbefindens bei allen erreichen. Bitte melden Sie sich an bei:

Telefon 0676 4818691 oder marcus.piringer@katholischekirche.at

Jeden 2. Donnerstag beginnen wir um 15 Uhr in der Pfarre Erlöserkirche, Endresstraße 57A, 1230 Wien, das Ende ist für 17 Uhr festgesetzt.

Wenn Sie jemanden kennen, der sich über einen Besuch bei unserem Cafe Zeitreise freuen würde, er ist bei uns herzlich willkommen.

Heinrich Pesendorfer
dr.pesendorfer@aon.at

☞ DUNKEL

Chor – und Orgelkonzert mit Harmony Sheep & Gabriele Wimmer!



Eine musikalische Reise durch die Nacht Ende November, wenn es schon früh Abend wird; sphärische Klänge, stimmungsvolle Beleuchtung, herz-wärmende Liebeslieder, Nacht im Dschungel, Rammstein als Chorversion, Orgelmusik mit Lichteffekten?

Wer auf all das Lust hat, ist beim Konzert am 21.11. um 18:00 goldrichtig!

Lassen Sie sich etwa eine Stunde lang verzaubern von einem einzigartigen Klang- und Lichtelebnis, das Ihnen die Harmonysheep und Gabriele Wimmer an der Orgel beschenken möchten.

Krönender Abschluss des musikalischen Genusses: ein Buffet bei Kerzenschein!

Also, schnell den Termin vormerken!

Marlies Könighofer

☞ Gut zu wissen!

Maronistand in Liesing

Familie Elashri, liebe Menschen, die mit unserer Pfarre sehr verbunden sind, haben seit kurzem ihren Maronistand vor dem Riverside geöffnet. Sie freuen sich auf einen Besuch – die Maronis, Langos, Erdäpfelpuffer sind jedenfalls sehr zu empfehlen.

Ruth Lesigang

☞ Anstatt-Aktion

Entwicklungshilfeklub

Wie jedes Jahr....der Advent naht, Zeit für Geschenke ...Ein alternatives Geschenkangebot macht wie immer der Entwicklungshilfeklub.

Mit einer schön gestalteten Projektkarte können Sie liebe Menschen beschenken. Heuer ist diese Karte als Projektbaustein Kindern in Malawi gewidmet und ermöglicht ihnen den Schulbesuch.

Durch den Erwerb einer Karte zu 10,- Euro wird für ein Kind die unbedingt erforderliche Schuluniform und Lernmaterial für ein Jahr finanziert. Sie können diese Karten direkt



beim Entwicklungshilfeklub office@eh-klub.at bzw. 01-720 51 50 oder gern auch bei mir nach den Gottesdiensten in der Adventzeit erwerben.

Susanne Pesendorfer
s.pesendorfer@aon.at



☞ 100 Jahre Caritas!

Jubiläumsgottesdienst in der Erlöserkirche um 9:30 am 14. November (auch live im ORF).

Hoffnung und Zuversicht! Caritaspräsident Michael Landau kommt zu uns

.... Und mit ihm der ORF Zum von Papst Franziskus ausgerufenen "Welttag der Armen" wird der Gottesdienst aus unserer Pfarre – da eine sehr aktive Caritas-Gemeinde - übertragen. Im 100. Jahr ihres Bestehens möchte die Caritas der Erzdiözese Wien mit diesem Gottesdienst "Hoffnung und Zuversicht" stärken. Im Zentrum steht die Frage, wie es gelingen kann, in Zeiten sozialer und ökologischer Veränderungen eben diese Hoffnung und Zuversicht zu stärken, Zukunft positiv zu gestalten - im Vertrauen auf Gott und im Vertrauen darauf, dass es zum Gelingen von Gesellschaft auf jede und jeden Einzelnen ankommt.

Ruth Lesigang

HARMONY SHEEP & GABRIELE WIMMER
PRÄSENTIEREN:

DUNKEL

CHORGESANG & ORGELKLANG

SONNTAG,
21.11.21
UM 18⁰⁰

ERLÖSERKIRCHE
1230, ENDRESSTR. 57A

ANSCHLIESSEND
BUFFET IM
KERZENSCHNITT

ES GELTEN DIE AKTUELLEN COVID-BESTIMMUNGEN

Vorschau

Haus Sarepta– NEU

Wahrscheinlich ist es Ihrer Aufmerksamkeit nicht entgangen, dass das Projekt Familienwohnheim Haus Sarepta Anfang 2020 beendet wurde und es seit damals im und um das Haus etwas ruhiger geworden ist.

In den letzten 2 Jahren wurden Überlegungen angestellt, was die zukünftige Nutzung des Hauses Sarepta betrifft.

Das Haus wird umfassend saniert und verwandelt sich bis 2023 in ein neues nachhaltiges Wohnheim mit 16 kleinen bis mittelgroßen Wohneinheiten (41-88m²).

Im Unterschied zum Familienwohnen handelt es sich dabei allerdings nicht um ein von uns Missionsschwestern betreutes Wohnen, sondern um ein offenes Wohnprojekt mit Wohneinheiten. Das Haus Sarepta bleibt Wohnort der Missionsschwestern in Wien und dient auch in Zukunft weiterhin als Ausbildungsort für Novizinnen des Ordens.

Das Haus soll auch in Zukunft ein Ort der christlichen Begegnung bleiben. Eine für externe Besucher*innen zugängliche neu



gestaltete Hauskapelle, ein kleiner Aufenthaltsraum und ein Gastzimmer sollen Begegnungen fördern.

So wollen wir den Namen „Haus Sarepta“ (kommt aus 1 Kön 17,8-24, der Erzählung vom Propheten Elija bei der Witwe aus Sarepta) als Programm von gegenseitiger Unterstützung lebendig halten.

Wichtige Punkte zum Thema Umbau, die für Sie von Interesse sein könnten:

Die verbaute Fläche wird nicht vergrößert.

Das Dachgeschoss wird abgetragen und neu errichtet. Die Gebäudehöhe bleibt unverändert.

Der Garten bleibt als Gemeinschaftsgarten in der jetzigen Form erhalten.

Es wird ein neuer barrierefreier Zugang (Rampe) zum Haus Sarepta an der Rudolf-Zeller-Gasse errichtet, ein Teil der alten

Klostermauer muss dadurch leider wegfallen bzw. erneuert werden.

Die Wohneinheiten sind nach neuesten Erkenntnissen konzipiert: SMART-Living = flächen/kostenoptimiert, Fußbodenheizung bzw. -kühlung, nachhaltige

Energieversorgung (Wärmepumpe, PV Anlage), hochwertige Ausstattung (Sanitär, Fenster, Bodenbeläge), jede Wohneinheit verfügt über einen eigenen Balkon.

Geplanter Baubeginn ist Frühjahr 2022, geplante Fertigstellung Sommer 2023.

Uns ist natürlich bewusst, dass unser Bauprojekt zu einer (Lärm/Staub/-)Belastung für die Anrainer*innen, zu denen auch die Pfarre Erlöserkirche gehört, führen wird, aber wir werden uns bemühen, die negativen Beeinträchtigungen so gut es geht zu minimieren.

Wir Missionsschwestern haben für die Zeit des Umbaus eine neue Bleibe bei den Ursulinen in Wien-Mauer gefunden und bleiben somit im Pfarrverband Weinberg Christi. Mit tatkräftiger Hilfe einiger (junger) Leute aus der Erlöserkirche konnten wir unsere



Sachen bereits dorthin umziehen. Danke, dass wir immer wieder auf die Hilfe der Pfarre, des Alten Klosters und der Gemeinde Endresstraße und unserer Freunde aus Syrien zählen dürfen. Das ist für uns ein Zeugnis von gelebtem Glauben und christlicher Gemeinschaft.

Wir werden bis Juli 2023 nicht einfach verschwinden, sondern wollen in der Pfarre Erlöserkirche präsent bleiben. Weiterhin laden wir am Donnerstagabend von 19.00-19.30 Uhr zur Vesper, dem kirchlichen Abendgebet, ein bzw. am zweiten Donnerstag im Monat zur stillen eucharistischen Anbetung. Wir fühlen uns durch die Menschen an der Erlöserkirche sehr getragen! Danke!

Falls Sie noch Fragen zum Projekt Haus Sarepta Neu haben oder vielleicht sogar bei uns nach Fertigstellung einziehen wollen, können Sie sich an Schwester Anneliese Herzig wenden:

aherzig@mssr.eu

Sr. Anneliese Herzig

32. Sonntag im Jahreskreis, 7. November

Mk 12, 38-44; 1 Kön 17, 10-16; Hebr 9, 24-28

33. Sonntag im Jahreskreis, 14. November

Mk 13, 24-32; Dan 12, 1-3; Hebr 10, 11-14.18

Christkönigssonntag, 21. November

Joh 18, 33b-37; Dan 7, 2a.13b-14; Offb 1, 5b-8

1. Adventssonntag, 28. November

Lk 21, 25-28.34-36; Jer 33, 14-16; 1 Thess 3, 12 - 4, 2

Vorschau

So wie früher- Post aus der Jungschar

takt zu bleiben/zu kommen.

Isi, Johanna, Sebi, Ali
jungschar.erloeserkirche@gmx.at,
0680 317 15 88 (Alexander Donà)



13 – 14 – 13 – 15:

Nein, das sind nicht die heutigen Lottozahlen, sondern die Anzahl an Kindern, die in den vergangenen vier Wochen die Jungscharstunden bei uns im Pfarrhaus besucht haben. Es ist schön zu sehen, dass mit dem neuen Schuljahr schön langsam auch wieder das Interesse und die Begeisterung für die Jungscharstunden zurückgekehrt ist.

Im vergangenen Monat haben wir nicht nur bei Basteln und Spielen Zeit im Pfarrhaus verbracht, sondern auch die Schönheit der Natur im Herbst im Lainzer Tiergarten bewundern dürfen – und bei dieser Gelegenheit fleißig Kastanien gesammelt. Der Kreativität der Kinder, diese dann beim Basteln zu verwerten, waren keine Grenzen gesetzt (siehe Bild).

Auch im November stehen einige Highlights an: Eine spannende Stunde zum Thema „Wie umgehen mit Fad-Sein?“ haben Johanna und Isi am 5.11. geplant. Am 12.11. werden wir in St. Erhard gemeinsam traditionell zum Martinsfest Kipferl backen und diese verteilen, um die Freude am Teilen auch für alle sichtbar zu machen. Besonders freuen wir uns auch, dass wir als Jungschar am 28.11. in der Sonntagsmesse mit der Pfarrgemeinde gemeinsam den Adventstart begehen dürfen.

Genug Möglichkeiten also für Jung und Alt, im kommenden Monat mit der Jungschar in Kon-

Frohmarkt

Der HERBST-Flohmarkt naht mit schnellen Schritten!
Samstag, 13. November und Sonntag, 14. November 2021

findet wieder unser weltbekannter Flohmarkt, selbstverständlich unter Pandemie-Bedingungen, statt!

3G-Kontrolle, Contact tracing und FFP2-Maske sind Vorschrift, möglicherweise sogar 2,5G oder 2G.

50 Platzkarten werden vergeben, nur diese Kunden dürfen im Gebäude sein, zusätzlich noch unser ebenfalls regelkonform validiertes Personal (Verkäufer*innen, Security).

Geboten werden Bücher, Schmuck & Krimskräms, Uhren, schöne Dinge für Weihnachten, Winterkleidung und Wintersportgeräte, somit alles, was das Herz (hoffentlich) begehrt. Wir werden auch KLEIDUNG generell anbieten.

Da die Einnahmen für Bedürftige dringend notwendig sind, ersuchen wir um Teilnahme an diesem Projekt durch zahlreiche Einkäufe mit weit geöffneter Brieftasche.

Wir unterstützen das Therapiezentrum für halbseitig Gelähmte, die Pfarr-Caritas für Bedürftige und das „Cafe Zeitreise“ für Demente.

ACHTUNG: Wegen der Unsicherheit, bedingt durch die Pandemie, ob wir diesen Flohmarkt abhalten können, BITTE UNBEDINGT auf der Homepage der Pfarre Erlöserkirche nachsehen, ob er stattfindet!

Bei Unklarheiten nicht verzagen, **Rudi Spitzer fragen... (01/990 13 84)**

Rudi Spitzer

Blackout !?

Der Blackout ist ein länger andauernder und flächendeckender Stromausfall. Länger andauernd bedeutet mehr als 8 Stunden bis einige Tage. Flächendeckend bedeutet für Wien große Teile Österreichs oder Teile Österreichs und der angrenzenden Nachbarstaaten.

Die Stromleitungen sind in ganz Europa aus dem Solidargedanken vernetzt. Ein Problem fernab von Österreich kann damit jederzeit zu einem Stromausfall in weiten Teilen Europas inklusive Österreichs führen. Auslöser können Naturkatastrophen (z.B. Sturmschäden, Schneechaos) oder mutwillige Zerstörung an Hochspannungsleitungen oder Hackerangriffe bzw. Leitungsüberlastungen sein. Die wahrscheinlichste Ursache für ein Blackout ist laut Experten die Überlastung der Stromnetze durch zu starke Stromüberschüsse oder zu geringe Erzeugung im europäischen Netz. Stromproduktion und Stromverbrauch müssen in jedem Augenblick übereinstimmen; ist dem nicht so, kommt es zu Schwankungen in der Frequenz (unsere Wechselspannung hat 50 Hz). Großanlagen in der Industrie bzw. elektronische Steuerungen reagieren sehr sensibel auf Frequenzschwankungen und trennen sich aus Sicherheitsgründen vom Netz. Dieser Schritt kann Stromproduktion und Stromverbrauch wieder ausbalancieren oder komplett aus dem Gleichgewicht bringen mit dem Effekt eines Stromausfalles. Ursache dieser Instabilität des Netzes ist die extreme Volatilität (unstete Einspeisung) der regenerativen Energiequellen (Wind, Fotovoltaik).

Die große Furcht vor dem Zusammenbruch der Stromnetze ist keinesfalls unbegründet, gab es doch erst vor wenigen Monaten einen Beinahe-Blackout im europäischen Netz durch ein Problem in Kroatien. Immer wieder müssen Industrieanlagen vom Netz genommen werden, um Stromengpässe zu vermeiden. Nicht besprochen wird hier ein Blackout durch eine Cyber-Attacke.

Die Beschäftigung mit dem Thema Blackout liegt bei mehr als 99% der Menschen bei exakt Null. Die einzige Chance was zu tun, beginnt zunächst damit, dem Problem ins Auge zu blicken. Ein Blackout passiert ohne Vorwarnung. Auf Hilfe von außen (Ärzte, Polizei, Feuerwehr, Bundesheer) sollte man sich nicht verlassen, denn sie ist überbeansprucht. Ein mehrtägiger Blackout führt zu einem massiven Sicherheitsrisiko (Plünderungen, Gewalt).

Was passiert bei einem Blackout: alle vernetzten, von der Stromversorgung abhängigen Infrastrukturen wie:

* Telefone, Handys, Internet, Bankomat,

Die Bibel : ... Gottes Wort für dich! Umwelt

Zahlssysteme

* Tankstellen, Ampeln, Tunnel
* Bahnverkehr, viele Öffis, Aufzüge, Lifte, Hebewerke
funktionieren nicht mehr. Damit fällt die Versorgung mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln und Medikamenten aus. Vereinzelt wird es auch Probleme bei der Wasserversorgung und Abwasserversorgung (Seuchengefahr) geben. Im eigenen Haushalt sind Licht, Kühlgeräte und die Heizsysteme betroffen. Notrufe können nicht mehr abgesetzt werden.

Vorbereitung für den Blackout-Fall:

- * Planen sie wie für einen „vierzehntägigen Campingurlaub in den eigenen vier Wänden“ – so denken sie auch an all das, was sie ganz individuell benötigen
- * Absprachen in der Familie: wer sind die Personen, die einander helfen werden bzw. auf Hilfe angewiesen sind? Sprechen sie schon jetzt mit Familienmitgliedern das Verhalten in einer Blackout-Situation ab (z.B. Treffpunkt vereinbaren, wo man sich trifft, wenn die Telefone nicht funktionieren, wer holt wen ab z.B. die Kinder, pflegebedürftige Personen. Mit wem kann man zusammenhelfen?)
- * Lebensmittel und Getränkevorrat: sollte für alle Familienmitglieder für mindestens 14 Tage
- * vorrätig sein, Getränkevorrat soll 35 Liter pro Person betragen. Der Inhalt der Tiefkühltruhe stellt keinen Vorrat dar, da er bei Stromausfall nicht mehr gekühlt wird und verdirbt.
- * Ersatzbeleuchtung: Kerzen, Zünder, Taschenlampe mit Ersatzbatterien
- * Ersatzkochgelegenheit: Campingkocher, Grill, Brennspirit
- * Empfangseinrichtungen: Batterieradio mit Ersatzbatterien, Autoradio
- * Erste Hilfe – Zivilschutzapotheke und Medikamente für 2 Wochen; Erste-Hilfe-Kurs absolvieren; Ärzte und Krankenhäuser sind überlastet
- * Bargeld in kleinen Scheinen; Bank und Bancomat funktionieren ohne Strom nicht.
- * Hygieneartikel inklusive Waschmittel für Handwäsche und geruchsdicht verschließbare Müllsäcke
- * Alternative Heizmöglichkeiten (wird in der Stadt schwer möglich sein) bzw. Schlafsäcke, Decken und warme Kleidung
- * Auto sollte zumindest halbvoll getankt sein
- * Notstromversorgung
Wichtig ist: Ruhe bewahren. Überlegt und geplant handeln. Vorbereitet sein. Und bleiben sie möglichst in den eigenen 4 Wänden.
Mehr Informationen gibt es im Blackout Ratgeber des Zivilschutzverbandes bzw. im „Blackout und dann? Ratgeber für die Eigenversorgung“ des Bundesheeres.
<https://www.bundesheer.at/archiv/a2021/blackout/blackout.shtml>

Im Herbst werden die Tage kürzer und die Nächte länger, es gibt also viel Zeit sich weise Gedanken zu machen über viele Belange des Lebens. Und daher ist es eine gute Idee, Eulen zu basteln, denn diese sind stete Begleiter der griechischen Göttin der Weisheit (Athene).

Hallo du!

Ich hoffe du konntest die Herbstferien richtig genießen und viel Kraft und Energie tanken. Das Wetter hat ja dazu eingeladen, dass du viel Zeit in der Natur verbringen konntest.

Obwohl die Sonne uns noch verwöhnt, merkst du schon, dass es kühler wird und dass die Tage schon sehr kurz sind.

Geht es dir so wie mir, dass du jetzt wieder mehr Freude hast zu Hause zu sein und in der Freizeit wieder mehr zu basteln, zu stricken zu backen und zu kochen?

Wenn es draußen kalt, dunkel und neblig wird, machen wir es uns gerne gemütlich.

Die Dunkelheit ist für manche Menschen nicht so angenehm und oft empfinden Menschen, wenn es ihnen nicht so gut geht, alles sehr dunkel und grau, so wie das Wetter im November ist.

Im November denken wir an viele Menschen, die Licht in das Leben von Menschen bringen, welchen es nicht gut geht.

Die meisten kennen natürlich den Hl. Martin. An seinem Gedenktag feiern viele Kinder sogar das Laternenfest. Martin hat die Botschaft Jesus befolgt und sich um viele arme und kranke Menschen gekümmert.

Auch die Hl. Elisabeth hat sich um die vielen Menschen gekümmert und sie mit Nahrung versorgt. Am Gedenktag der Hl. Elisabeth erinnern wir uns, wie wichtig die Sorge um unsere Mitmenschen ist.

Es gibt natürlich viele Menschen, die sich um andere kümmern und sorgen, und wir sollten dafür dankbar sein und uns überlegen wie auch wir Licht und Freude in das Leben unserer Nächsten bringen.

Elke und Uwe

Heute basteln wir flauschige Woll - Eulen als Wand- oder Fensterdekoration!

Du brauchst dafür:

- Kleine Äste, um der Eule einen Sitzplatz zu schaffen
- einen Pfeifenreiniger für die Füße der Eule
- Tonkarton oder Filz in verschiedenen Farben
- Wollreste in Farben, die dir gefallen
- rechteckige Stücke dicker Pappe (z.B. Wellpappe) oder leere Klopapierrollen, die du flach drückst
- zwei große weiße Knöpfe pro Eule
- zwei kleine schwarze Knöpfe pro Eule
- Klebstoff
- eine Schere

Und so geht's:

Schneide ein rechteckiges Stück Pappe in einer Größe zurecht, die dir gefällt.

Beginne dann damit, das rechteckige Stück Pappe mit Wollgarn, so wie es dir gefällt zu umwickeln bis der Eulenkörper für dich



flauschig genug ist (siehe Bild). Du kannst das Wollende am Rücken der Eule festkleben, damit du besser umwickeln kannst.

Jetzt schneidest du zwei Dreiecke für die Ohren und ein Dreieck für den Schnabel aus Tonkarton aus. Diese klebst du auf die Eule wo es dir gefällt.

Stelle jetzt die Augen aus den kleinen schwarzen und großen weißen Knöpfen zusammen (mit Klebstoff).

Die Beine bastelst du aus den Pfeifenreinigern und steckst sie an die Unterseite der Eule.

Die fertige Eule oder auch mehrere kannst du auf einen Ast kleben und diese Kombination kannst du an die Wand hängen oder in ein Fenster, damit man sie von außen gut sehen kann.

Wir wünschen dir viel Spaß und gutes Gelingen beim Basteln!

Pfarr-Forum quo vadis?

Eigentlich jedes Jahr (außer letztes Jahr) haben wir in der Pfarre ein Pfarrforum angeboten, um die Kirchengemeinschaft an den Entwicklungen in der Pfarre teilhaben zu lassen.

Auch heuer, genauer am 28. November nach der Sonntagsmesse möchten wir, Vertreter des Pfarrgemeinderates (PGR) und der Leitung der Pfarre, Euch allen Informationen über die Entwicklung der Pfarre, des Pfarrverbandes und unserer Pfarrgemeinschaft geben. Darüber hinaus möchten wir Eure Meinungen, Kritiken und Vorschläge für Verbesserungen kennenlernen und, soweit möglich, auch berücksichtigen.

Ein besonders wichtiger Punkt ist dabei sicher die bevorstehende PGR Wahl am 20. März 2022. Eine offizielle Wahlkundmachung wird es in naher Zukunft sowieso noch geben, aber denken Sie schon jetzt darüber nach, ob Sie nicht selbst Interesse hätten, im Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten!

Genau dazu ist das Pfarrforum gut—sich über die Zukunft, die Visionen der Pfarre zu informieren und möglicherweise dann zu sagen: „Ja, ich möchte ein aktiver Teil davon sein!“

Oder einfach auch nur durch konstruktive Kritik den Verantwortlichen, Hauptamtlichen wie Ehrenamtlichen, Impulse zu geben, wie können wir uns und die Pfarre verbessern, um noch mehr zu einer christlichen Vertretung der Menschen auf dem Pfarrgebiet zu werden.

Zusätzlich wird der Pfarrverband Weinberg Christi (WBX) Thema sein und auch unser regelmäßiger caritativer Flohmarkt, der auch durch Covid-19 bedingt in den letzten Monaten immer schwerer zu organisieren war. Auch dort werden helfende Hände gesucht und gute Ideen, wie wir zukünftig weitermachen können.

Kurz und gut—kommen Sie am 28. November nach der Sonntagsmesse in den Pfarrsaal und helfen Sie mit, den Charakter unserer Pfarre mitzugestalten!

Uwe Wolff

Interview

Klemens Lesigang und Ali Donà

Unsere Jung-Stars!

Die beinahe gleichzeitige Wahl von euch beiden in wichtige Funktionen der katholischen Kirche in Wien ist auch für unsere Pfarre eine Auszeichnung und interessiert sicher auch die Besucher unserer Gottesdienste.

Kannst du uns kurz erzählen, in welche Funktion du gewählt worden bist und wie es dazu gekommen ist?



Ali: Ich bin Ende Juni auf der Burg Wildegg für zwei Jahre in die Diözesanleitung der Katholischen Jungschar Wien – das Leitungsgremium der Katholischen Jungschar Wien – gewählt worden, gemeinsam mit fünf weiteren (teils ehemaligen) Jungscharleiter*innen aus diversen Pfarren der Erzdiözese Wien. Ich bin damals sehr spontan wenige Monate vor der Wahl gefragt worden, ob ich mir so eine Funktion vorstellen kann, und so ist die Entscheidung auch sehr spontan gefallen, mich zur Wahl zu stellen.



Klemens:

Auch bei mir war es ähnlich spontan. Wir haben als Jugendgruppe und Firmgruppe im Frühjahr an diversen Projekten der katholischen Jugend teilgenommen und so hat sich das dann langsam entwickelt, dass ich gefragt wurde, ob ich nicht die Rolle übernehmen möchte. Ich bin dann beim Kongress der katholischen Jugend der Erzdiözese Wien im Herbst zum ehrenamtlichen Vorsitzenden der Katholischen Jugend des Vikariat Stadt Wien ge-

wählt worden. Ich glaube es war ein bisschen das Ziel der KJ neue Gesichter hineinzubringen. Meine Aufgaben sind sehr vielfältig, von der Leitung des Stadt Wien KJ Teams bis hin zum Leitungsteam der Erzdiözese.

Was möchtest du bewirken und welche Veränderungen werden sich deiner Meinung nach dadurch in unserer Pfarre ergeben?

Ali: Viele Angebote der Katholischen Jungschar Wien zielen auf die Jungscharleiter*innen in den diversen Pfarren ab, viele sind für Jungschar Kinder gedacht, wieder andere Aktionen dienen dazu, Kinderinteressen Gehör zu verleihen. Ich würde mir wünschen, dass wir es in den kommenden zwei Jahren schaffen, die Arbeit der Dachorganisation auch in den einzelnen Pfarren präsenter zu machen und so im besten Fall auch Pfarren zu animieren, neue Jungschargruppen zu gründen. Außerdem soll die Katholische Jungschar Wien als Organisation in der Öffentlichkeit generell präsenter werden. Eine Möglichkeit dazu bietet sich etwa im kommenden Jahr, in dem die Jungschar 75 Jahre alt wird – ich sehe hier großes Potenzial, sich auch öffentlich bemerkbar zu machen und sich so auch Menschen ins Bewusstsein zu rufen, für die Jungschar bisher kein Begriff ist. Eine interessante Idee wäre meiner Meinung nach etwa eine Festmesse im Stephansdom oder größere Aktionen im öffentlichen Raum – für solche Ideen werde ich mich im kommenden Jahr vermehrt einsetzen. Unsere Pfarre ist mittlerweile gut mit der Dachorganisation vernetzt, ich denke, dass es daher keine großen Veränderungen braucht – ich wünsche mir lediglich, dass diese gute Vernetzung aufrecht bleibt.

Klemens:

Mein Ziel ist es besonders die Vernetzung zwischen den Jugendgruppen und zwischen den Pfarren in Wien voranzutreiben. Das könnte auch wesentlich für unsere Pfarre sein, weil wir ja eine sehr starke Jugendgruppe haben. Ein Austausch mit anderen Jugendgruppen ist da sicher sehr positiv. Ähnlich wie es Ali vorher gesagt hat, ist auch die katholische Jugend viel zu wenig präsent. Das Potential, das die katholische Jugend hätte, wird nicht komplett ausgeschöpft. Mein Ziel ist es mit meinem Team, das durchaus aus vielen neuen Köpfen besteht, da mit frischem Wind neuen Elan hineinzubringen. Die katholische Jugend kann Projekte, die auch in unserer Pfarre geplant sind finanziell und organisatorisch unterstützen. Etwas was sicher Armin und andere Jugendgruppenleiter freuen würde.

Du bist in unserer Pfarre für dein besonders großes Engagement bekannt, wird und wenn, wie wird sich das in der Zukunft ändern?

Ali: Schon in den ersten Monaten in der Jungschar Wien habe ich festgestellt, dass diese Aufgabe, obgleich sehr spannend, nicht das Heimatgefühl ersetzen wird, das ich mit dieser Pfarrgemeinde verbinde. Folglich werde ich weiter Teil des Gemeindelebens sein, und auch die Aufgaben etwa in der Jungschar, der Musik und der Wallfahrt hier in der Pfarre bereiten mir nach wie vor große Freude. Es kann aber durchaus sein, dass ich, sollten es die zeitlichen Kapazitäten nicht mehr zulassen, sukzessive Funktionen abgebe bzw. mich etwas zurücknehme. Für die kommende PGR-Periode werde ich mich etwa aufgrund meiner neuen Tätigkeit nicht mehr zur Wahl stellen.

Klemens:

Ich glaube schon, dass die Arbeit mit der katholischen Jugend sehr viel Zeit in Anspruch nehmen wird, und befürchte, dass ich deshalb deutlich bei uns in der Pfarre zurückstecken werde. Die Firmung wird nun von Armin und Tessi geleitet, ich unterstütze die beiden in den Firmgruppen. Das heißt aber nicht, dass ich nicht gerne in die Erlöserkirche komme. Und auch immer wieder bei verschiedensten Veranstaltungen gerne bereit bin zu helfen. Dennoch wird jetzt in nächster Zeit mein Hauptaugenmerk auf die katholische Jugend gerichtet sein.

Apropos unsere Pfarre, wie siehst du die vielen Veränderungen in unserer Pfarre und was erwartest du von der Zukunft?

Ali: Die größten Veränderungen stehen meiner Meinung nach im Frühjahr an, wenn die PGR-Wahl mit vielen neuen Kandidat*innen und ohne einige sehr engagierte Pfarrgemeinderäte der vergangenen Periode über die Bühne gehen wird. Natürlich ist diese große „Personalrochade“ auch eine Folge von den vergangenen teils konfliktbehafteten Monaten. Ich wünsche mir aber sehr, dass die hier teils entstandene Resignation die Euphorie und den Gestaltungswillen auch derer nicht bremst, die deswegen nicht mehr für den PGR kandidieren. Dass viele Stützen im Gemeindeleben wegbrechen könnten, ist eine Sorge von mir. Zugleich bietet sich aber eine große Chance, dass neue Gedanken und Ideen Fuß fassen können und unser Gemeindeleben bereichern können. Ich erhoffe mir von der Zukunft in jedem Fall, dass ein wertschätzender und ehrlicher Umgang in unserer Pfarrgemeinde gepflegt und ermöglicht wird und ein frucht-

Umfrage

barer Boden geschaffen wird, sodass die Pfarrgemeinde weiterhin so lebendig bleibt und es Freude macht, sich zu engagieren bzw. mitzuleben.

Klemens:

Neue Hauptamtliche heißt natürlich auch Veränderung, ich erwarte mir sehr positive Veränderungen mit Magdaléna Tschmuck.

Danke für eure interessanten Antworten und viel Erfolg in euren neuen Funktionen,

Uwe Wolff

Umfrage

Wir leben in einer stürmischen Zeit. Politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche, gesundheitliche Krisen und vor allem der Klimawandel lösen besonders bei jungen Menschen massive Zukunftssängste aus. Jesus fragt die Jünger, die bei stürmischer See mit ihm im Boot sitzen und vom Untergang bedroht sind: Warum habt ihr solche Angst, ihr Kleingläubigen? Und wie ist es um unser Gottvertrauen bestellt? Welche Rolle messen wir Gott bei der Bewältigung der großen Probleme unserer Zeit bei?

Herr J: Gott hat uns Menschen einen freien Willen für unser Handeln gegeben. Freier Wille heißt auch Verantwortung tragen. Also müssen wir uns in erster Linie selbst um eine Lösung der von uns verschuldeten Krisen und Probleme kümmern und sollen nicht erwarten, dass ER es für uns tun wird. Vertrauen in Gott ist wichtig, es soll unseren Willen stärken für richtiges und rasches Handeln zur Lösung bestehender und zur Vermeidung zukünftiger Krisen.

Frau W: Ich hatte das Glück einen sehr tiefen Glauben zu finden, der mir nie abhanden gekommen ist. Diesen Glauben erlebe ich als sehr großes Geschenk. Statt sich den Kopf zu zerbrechen über verschiedene Krisen in der Welt, glaube ich daran, zu handeln. Ich habe zuhause ein Kreuz, bei dem Jesus die Arme fehlen. Es soll uns erinnern, dass wir aufgefördert sind zu handeln. Jesus vertraut uns! Gott wird uns dabei helfen, wenn wir ihn anrufen. Wenn ich bei meinem Handeln in Gott bleibe, wird er mir die Kraft geben. Ich habe eine kleine Taizé-Gruppe, in der wir regelmäßig Petitionen an verschiedene Regierungen schicken und uns für verfolgte Christen einsetzen – und immer wieder werden manche freigelassen! Es ist nur ein Beispiel dafür, dass ich etwas erreichen kann, auch in meinem kleinen Umfeld!

Herr H: Ich glaube, dass Gott sich nicht um die Probleme der Menschen „kümmert“. Der Mensch hat die Verantwortung, seine Probleme selber zu lösen.

Worte ins Leben

Wir sind nicht die Hampelmänner Gottes, der im Hintergrund die Fäden zieht. Aber was sind die großen Probleme unserer Zeit? Bei uns hier in Europa ist vielleicht die Frage, wie wir den Klimawandel in den Griff bekommen können. In den Dürregebieten Afrikas ist vermutlich die unmittelbare Frage des Überlebens am dringlichsten. Auf einigen Inseln besteht die Gefahr der Überflutung durch den Anstieg des Meeresspiegels. An den Polkappen schmelzen die Eisberge ab... Nur gemeinsame Anstrengungen weltweit können zu einem Erfolg führen. Nichts zu tun, auf Gott zu vertrauen und ihm dann die Schuld für die entstehende Katastrophe zu geben..?

Frau M: Meiner Meinung nach leben wir, im historischen Vergleich, in einer eher nicht so stürmischen Zeit und unsere Krisen könnten wir, im Vergleich zu ärmeren Regionen der Welt, auch viel besser bewältigen, aber ...

der Klimawandel ist ein globales Problem und löst berechnete Zukunftsängste aus, ich bin auch nur ein Mensch und mein Gottvertrauen schwankt oft und hängt von meiner emotionalen Verfassung ab, Jesus weiß das genau und stellt den Jüngern die entscheidende Frage: 'Warum habt ihr Angst?' Angst ist ein Zustand, der bei Tieren Lähmung, Flucht oder Aggression auslöst, und bei uns ist es ähnlich., Angst ist ein schlechter Ratgeber, der keine durchdachten Entscheidungen erlaubt und wahres Gottvertrauen ist nur ohne Angst möglich!

4. Viele von uns kennen den Slogan 'think global, act local' und ich verstehe Gottes Rolle in der Bewältigung der Krisen unserer Zeit genau so: ER hat die Übersicht und lenkt unsere ANGST-FREIEN Entscheidungen. Nur so sind wir effektives Werkzeug in SEINEN Händen.

Herr W: Ich bin überzeugt davon, dass wir Gott mehr vertrauen und zutrauen dürfen! Aus persönlicher Erfahrung weiß ich, dass dies gar nicht leicht ist. Das darf aber kein Aufbruch sein,⁹⁹ unsere Hände in den Schoß zu legen und unsere Verantwortung auf den lieben Gott abzuwälzen. Dennoch sollten wir in allem unserem Tun nicht vergessen nach dem Willen Gottes zu fragen (siehe Psalm 127), damit ER durch uns wirken kann.

Durchgeführt von Thomas Parizek

Worte ins Leben

Durch die Bibel auf Gott hören
Fragt man mich nach meiner Lieblings-Bibelstelle, habe ich ein Problem- weil ich nicht nur eine habe, sondern mehrere. Heute stelle ich eine davon vor. Sie ist sehr bekannt:

Kohelet 3,1-8, in der es um den richtigen Zeitpunkt geht. Die Älteren von uns werden

das Lied "Turn, Turn, Turn" von Pete Seeger kennen, geschrieben in den Fünzigern:

<https://www.youtube.com/watch?v=qURAnrk30ng>

Es basiert auf dieser Bibelstelle.

1 Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:

2 eine Zeit zum Gebären / und eine Zeit zum Sterben, / eine Zeit zum Pflanzen / und eine Zeit zum Ausreißen der Pflanzen,

3 eine Zeit zum Töten / und eine Zeit zum Heilen, / eine Zeit zum Niederreißen / und eine Zeit zum Bauen,

4 eine Zeit zum Weinen / und eine Zeit zum Lachen, / eine Zeit für die Klage / und eine Zeit für den Tanz;

5 eine Zeit zum Steinewerfen / und eine Zeit zum Steinesammeln, / eine Zeit zum Umarmen / und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,

6 eine Zeit zum Suchen / und eine Zeit zum Verlieren, / eine Zeit zum Behalten / und eine Zeit zum Wegwerfen,

7 eine Zeit zum Zerreißen / und eine Zeit zum Zusammennähen, / eine Zeit zum Schweigen / und eine Zeit zum Reden,

8 eine Zeit zum Lieben / und eine Zeit zum Hassen, / eine Zeit für den Krieg / und eine Zeit für den Frieden.

Hier kann jede und jeder etwas für sich finden. Dieser Stelle ist nicht viel hinzuzufügen.

Wenn ich eine Bibelstelle lese im persönlichen Gebet, versuche ich nachher herauszufinden: Was will mir Gott heute damit sagen? Ich versuche hinzuhören. Heute kann das vielleicht sein, dass es Zeit ist, manche Dinge oder Menschen loszulassen, nicht zu klammern, offen zu sein für Neues in einer Welt, die sich immer schneller verändert. Vorwärtsgen und nicht immer in die Vergangenheit schauen. Morgen will mich die Stelle vielleicht zur Geduld aufrufen, zum Warten. Nicht alles geht so schnell, wie ich es möchte. Manchmal muss ich z.B. den richtigen Moment für ein Gespräch abwarten, damit es gut wird. Und manche Teile werden wie "eine Zeit zum Steinewerfen" oder "eine Zeit für den Krieg" werden wir nie verstehen- aber wer sagt, dass solche Zeiten von Gott gewollt sind?

Das Allerwichtigste: Im Jetzt leben. Weisheiten aus vielen Kulturen weisen uns darauf hin, wie wichtig das ist, und ich glaube, auch diese Stelle möchte uns sagen, dass wir in der Gegenwart bewusst und achtsam leben sollen.

Dietlinde Alphart



WBX

PGR Wahl 2022 20. März 2022



Ein neuer Pfarrgemeinderat wird gewählt, alte und neue, bekannte und unbekannte Kandidat*innen stellen sich zur Wahl.

Unter dem Motto mittendrin werden neue Gremien gebildet, die zukünftig die Geschicke der Pfarren lenken werden. Dafür gilt es natürlich Vorbereitungen zu treffen.

Daher wurde schon ein Wahlvorstand bestimmt und ein Plan erstellt, wie die Pfarrgemeinde bis zu dieser Wahl begleitet werden soll.

Wichtig zu Beginn ist es Kandidat*innen zu finden. Daher wird nach dem Pfarrforum (siehe Artikel Seite 9) eine Box in der Kirche aufgestellt werden, in die Kandidat*innen ihren Namen selbst einwerfen können bzw. jede*r Vorschläge für Personen einwerfen kann, die für die Funktion als Pfarrgemeinderat geeignet sein könnten. Die Wahlkommission mit dem Wahlvorstand wird daraus eine Kandidat*innenliste erstellen.

Natürlich ist es auch wichtig zu erwähnen, dass jeder gewählte Pfarrgemeinderat nicht nur Vertreter einer kleinen Gruppe in der Pfarre sondern der gesamten Pfarrgemeinde sein wird und dementsprechend Verantwortung übernehmen werden muss.

Uwe Wolff

Zusammenkommen! Jetzt!

Was meint „synodaler Weg“?
Papst Franziskus möchte uns ab sofort und (mindestens) bis 2023 in einen „synodalen Prozess“ bringen.

Uns heißt wirklich *uns alle*. Nicht nur die Bischöfe. Nicht mal nur die engagierten Katholiken. Sondern alle Menschen guten Willens, mit denen wir als Kirche auf allen Ebenen und durch unser eigenes und aktives Bemühen ins Gespräch kommen wollen und sollen. Synode heißt Zusammenkommen. Papst Franziskus und vor allem der Geist des Evangeliums verlangt danach. Trotz Ansteckungsgefahr. Oder gerade deswegen. Denn es geht um ein Zusammenkommen im Heiligen Geist, in Geschwisterlichkeit, in der Bereitschaft leidenschaftlich hinzuhören, was Gott uns durch unseren Mitmenschen zeigt und sagen will.

Das bringt Freude und Orientierung in unser Leben. Bei diesem Vorgang helfen uns die drei Leitworte, die dem Titel der Synode beigestellt sind: Gemeinschaft, Teilhabe, Sendung. Sie benennen drei Themenbereiche und führen zu folgenden Fragen:

*Wie gelingt es uns, Gemeinschaft in Unterschiedlichkeit zu leben und Menschen Beheimatung zu bieten?

*Wie können wir Kirche leben, damit sich viele Menschen beteiligen können?

*Wie können wir die Hoffungsbotschaft Jesu Christi heute leben, dass sie als Licht für unsere Welt wahrgenommen wird?

Noch eine wichtige Klärung, die uns Papst Franziskus gibt:

„Ich betone, dass die Synode kein Parlament ist, dass die Synode keine Meinungsumfrage ist; die Synode ist ein kirchliches Ereignis und der Protagonist der Synode ist der Heilige Geist. Ohne den Heiligen Geist gibt es keine Synode.“

Trotzdem wird es nicht ohne Umfragen und Diskussionen gelingen, zu erheben, was von uns und unseren Mitmenschen gedacht, gelebt, gehofft, gelitten ... wird.

Ich lade jetzt schon ein, und bitte um aktive Teilnahme an diesem synodalen Weg auch auf der Ebene unserer Pfarrgemeinde – in diesem Sinne bitte auch, zum Pfarrforum am So 28. Nov. nach der Messe zu kommen!

„Liebe Brüder und Schwestern, diese Synode möge eine Zeit sein, die vom Geist erfüllt ist! Denn wir bedürfen des Geistes, des immer neuen Atems Gottes, der von jeder Verschließung befreit, das Tote wiederbelebt, die Ketten löst, die Freude verbreitet.“

Pfarrer Harald

Ich als Pfarrgemeinderat!

Obwohl ich anfangs nicht genau wusste, auf was ich mich damit einlasse, habe ich mich 2012 als Pfarrgemeinderat aufstellen lassen und wurde gewählt.

Nach jetzt 2 Perioden im PGR kann ich folgendes Resümee ziehen:

Ich habe mich von anfangs „nur Teilnehmer mit viel Zuhören“ zu einem sehr aktiven PGR gewandelt, der gerne auch mitbestimmt und Verantwortung übernimmt und mache das auch mit Begeisterung.

Dabei habe ich vor allem viele sehr liebe und interessante Menschen kennengelernt und ich habe erkannt, dass man sich besser versteht, wenn man die gegenseitigen Standpunkte hört und ausdiskutiert.

Trotzdem kommt auch einmal die Zeit, anderen den Vortritt zu lassen und selbst ein wenig kürzer zu treten.

Uwe Wolff

Messen im Pfarrverband

	Sa	Sonntag/Feiertag	
Am Spiegeln		09:00	
Georgenberg	18:30		09:30
Erlöserkirche	18:30	Basisgemeinde	9:30
St. Erhard	18:30	09:30	18:30
Wochentagsmessen			
Am Spiegeln	fallweise wochentags, bitte tel. nachfragen!		07:00
Georgenberg Mi			18:30
St. Erhard Di, Fr			08:00
Mi			18:30

Blick zum Nachbarn:

Pfarre St. Erhard:

www.pfarremauer.at

Di, 9.11., 19:00 – Pfarsaal: Vortrag:

Heilwissen der Traditionellen Europäischen Medizin – für heute neu interpretiert

Do, 11.11., 17:00 – Kirche: Kinderwortgottesdienst zum Martinsfest

Sa, 13.11., 18:30 – Kirche: Kirchweihfest – 85. Jahre St. Erhard

So, 14.11., ab 18:00 – Kirche:

Praise Him – Messe mit Lobpreis (18:00 Uhr Lobpreis, 18:30 Uhr Hl. Messe)

Sa, 20.11., 16:00 – Kirche: Herbstkonzert Gospel Power "We rise again"

Fr, 26.11., 15:00 – Pfarsaal: Kekse backen für einen guten Zweck –

Anmeldung erforderlich

Sa, 27.11., 9:00 – Pfarsaal: Adventkranzbinden – Anmeldung erforderlich

Georgenberg:

www.georgenberg.at

27.11./28.11. Weihnachtsmarkt der Pfadfinder

28.11., 5.12., 12.12., 19.12. – 4 Abende, jeweils 18:30: Meditation – nach innen schauen

Mariapolizentrum:

www.amspiegeln.at

Basisgemeinde Endresstrasse:

www.gemeinde-endresstrasse.at

Evangelische Pfarrgemeinde Liesing:

www.evangel-liesing.at

In Liesing zur Zeit keine Veranstaltungen, daher der Blick zu den Nachbarn in Hetzendorf:

Workshop: Christliches Yoga für Anfänger*innen

Samstag, 13. November 2021, 16-18 Uhr (Online via Zoom)

Workshop-Leitung: Ev. Theologin und Yogalehrerin Katharina Lang

Anmeldung: christopher.tuerke@evang.at

Mehr Informationen und einen ersten Einblick: yoga | himmelwärts – koerperpoesie (yogahimmelwaerts.de)

Der Workshop ist kostenlos.

Neue Le+O Ausgabe:

3. November 10:00—11:30

10. November kein Le+O
wegen Flohmarkt

17. November 10:00—11:30

23. November 10:00—11:30

1. Dezember 10:00—11:30

Halten Sie sich bitte an alle aktuellen Regelungen, sie dienen Ihrem Schutz und dem Schutz der Mitarbeiter.

Le+O

box

Blau Box
Ihre Fragen, Ideen und Wünsche an den PGR.
Die Box steht beim Eingang vor dem Gitter und darf ruhig weiter gefüttert werden...

			Termine im November
Di	9.11.	9:00	Gebetskreis
Do	11.11.	19:00	Abendgebet mit den Schwestern
Sa., So.	13.11. 14.11.	10:00 bis 18:00 11:00 bis 15:00	Flohmarkt
So	14.11.	9:30	Caritas Jubiläumsmesse
Do	18.11.	19:00	Abendgebet mit den Schwestern
So	21.11.	9:30 18:00	Jugendmesse, Pfarrkaffee DUNKEL (Konzert Harmony Sheep & Gabriele Wimmer)
Do	25.11.	15:00 18:30 19:00	Cafe Zeitreise, Abendgebet mit den Schwestern, PGR
Sa	27.11.	15:00 17:00	Adventkranzbinden, Punschhütte
So	28.11.	10:30	Pfarrforum
Di	30.11.	20:00	Bibelteilen
			<i>Hinweis: aufgrund der aktuellen Covid-19-Situation sind alle Termine unsicher, bitte daher kurz vorher noch einmal prüfen, z.B. auf der Homepage! www.pfarre-erloeserkirche.at</i>
			Vorschau Dezember
Do	2.12.	15:00	Seniorenjause
So	5.12.	16:00	Nikolofeier, Punschhütte
Di	7.12.		Abendgebet/Adventbesinnung
Do	9.12.		Cafe Zeitreise
So	12.12.	16:00	Chess Konzert
Sa	18.12.	19:30	Familienadventbasteln Adventkonzert Georgschor
Do	23.12.		Cafe Zeitreise
Fr.	24.12.		Krippenandacht, Weihnachtmette
Sa	25.12.		Christmette

Live Stream aktiv wieder seit Oktober für spezielle Messen!



Besuchen Sie „Pfarre Erlöserkirche“ auch auf Facebook!!

Kontakt

Telefon: 01/888 74 30

Email: pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at

Bürostunden: Mo 10:00 - 12:00;

Do 10:00 - 12:00 & 16:00 - 18:00

Achtung! Derzeit nur nach telefonischer Voranmeldung!

(Fr. Ing. Elisabeth Kurz, Sekretärin)

Impressum: Verleger, Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion: röm. kath. Pfarre Erlöserkirche
23, Endresstraße 57a (01 888 74 30, pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at, www.pfarre-erloeserkirche.at)
für den Inhalt verantwortlich: Öffentlichkeitsausschuss der Pfarre;
Fotos und Bilder in dieser Ausgabe von Harald Mally, Marianne Parizek, Armin Hinrichs
Erwin Könighofer, Magdalena Tschmuck, Tessi Dörflinger und Uwe Wolff
Druck: Eigenvervielfältigung, erscheint monatlich.

